

Der Gefellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn $\text{M} 1.60$
Einzelnummer 10 S

Erscheint an jedem Werktag

Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Saisser (Karl Saisser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:

Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S , Sammlen-Anzeigen 12 S , Reklame-Seite 50 S , Sammelanzeigen 50% Ausschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Ciffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen.

Postcheckkonto Stuttgart 5113

Telegramm-Adresse: Gefellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Freitag den 8. Januar 1926

Sernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Nr. 5

Gegründet 1826

Tagespiegel

Der Reichskanzler ist am 7. Januar aus dem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt. Die Blätter glauben, daß er vom Reichspräsidenten beauftragt werde, nunmehr ein Minderheitskabinett der Mitte zu bilden, da die Sozialdemokratie auf ihrer Ablehnung der Großen Koalition beharre.

In der Angelegenheit der Budapest Notenfälschung hat die Staatsanwaltschaft die Sperre über das Vermögen sämtlicher Verdächtigen, in erster Linie des Prinzen Windisch-Grätz, beantragt. Fünf Beamte des amtlichen kartographischen Instituts sind festgenommen worden.

Die türkische Regierung hat für etwaige Verhandlungen mit England über die Mosulfrage ein Programm von 8 Punkten aufgestellt. Die Türkei verlangt die Rückgabe wenigstens eines namhaften Teils des Gebiets; sie werde sich nicht durch die Gewährung einer englischen Anleihe zu einem Verkauf oder einer Verpfändung des Gebiets herbeilassen.

Das laufende Band

Das neue amerikanische Geschäftssystem

In den Vereinigten Staaten mit ihren 115 Millionen Einwohnern ist nach amtlicher Feststellung die Zahl der am Handel, am Betrieb der Waren beteiligten Personen achtmal so schnell gestiegen als die Zahl der Erzeuger. Diese Ueberfüllung des Verkehrs, die eine gewaltige Steigerung der Unkosten bedingt, macht den amerikanischen Volkswirtschaftlern große Sorge, sie war auch nur ohne größeren Schaden der Volkswirtschaft bisher zu tragen dadurch, daß in Wechselwirkung in der Erzeugung eine weitgehende Umgestaltung vollzog, die dem rasenden Warenmarkt entsprach, und die man in Amerika das „laufende Band“ nennt. Die Erzeugung ist größtenteils auf den Massenverbrauch eingestellt, so sehr sich auch die Arbeiter gegen das „System der Ausbeutung“ mit ihrer dauernd gleichartigen Fabrikation gewehrt haben. Durch das „laufende Band“ ist es B. Ford, der im großen und ganzen nur ein einziges Modell des Kraftwagens baut, sein Volkswagen für etwa 1100 M auf den Markt zu bringen. Ein Musterbeispiel für das System des „laufenden Bands“ bietet das größte Versandhaus der Erde, Sears Roebuck u. Co., mit seinen Hauptgeschäften in Chicago und Philadelphia. In jeder Zweigstelle dieses Riesennetzes sind täglich bis zu 60 000 durch Briefpost eingehende Bestellungen möglichst am selben Tag — entsprechend den amerikanischen Geschäftsgrundsätzen — zu erledigen. Ein besonderer Postbahnhof nimmt täglich 15 vierachsige Postwagen auf, welche die Aufträge bringen, die das Publikum im ganzen Land auf Grund von 1,5 Millionen großen und mehreren Millionen kleinen, jährlich herausgegebenen Katalogen ausgesucht hat. Dafür liefert das Versandhaus aber auch alles, was man zu haben wünscht, von der Siednadel angefangen über die Haushaltsgegenstände, Kleider, Schuhe bis zu den Autos, Motorbooten, ja sogar fertig zugeschnittene Holzspillen bis zu acht Zimmern mit allem Zubehör, die lediglich noch zusammengesetzt zu werden brauchen. Die Öffnung der Briefe, das Abstempeln und Nummerieren, das Zergliedern der Aufträge für die einzelnen Lager, alles geschieht mit Hilfe von Maschinen; etwaige Botengänge zu den Lagern werden der Schnelligkeit wegen mit Rollschienen ausgeführt und die Pakete werden durch elektrisch betriebene Züge zu den Postwagen gebracht. Den Gipfelpunkt der Organisation bildet jedoch das Transportwesen mit Hilfe der laufenden Bänder, welche die einzelnen Waren von den Teillagern zur Sammelstelle, von dort zum Verpackungsraum und von hier zu der im Versandhaus befindlichen und mit 100 staatlichen Postbeamten versehenen Postanstalt bringen. Kein Stück wird getragen, alles gleitet auf eingebauten und dem Auge fast ganz unsichtbaren Begen zur nächsten Station. Ein derartiger Massenbetrieb, der täglich in jeder Filiale für 10 000 bis 15 000 Dollar Brief- und Paketporto erfordert, ist natürlich nur mit Hilfe der geschuldeten Beförderungsmittel möglich.

Von einer etwas andern Art des Massenbetriebs sind die Massenfiliabetriebe, die man in den Städten in allen Geschäftsweigen findet. Hier sind die Lager aufgeteilt derart, daß jede Stadt und jeder Stadtteil berücksichtigt wird. So verfügt z. B. die Atlantic u. Pacific Tea-Gesellschaft über 10 000, die Firma F. W. Woolworth über 1400 Einzelgeschäfte, und die Restaurants von Child, Thompson und andern sind zu Hunderten in den großen Städten zu sehen. Sie alle sind im Grunde genommen auf den Massenbetrieb eingestellt. Neben diesen Massenfiliabetrieben gibt es noch eine Art von Geschäften, die den Umsatz dadurch zu erhöhen suchen, daß sie nur Gegenstände einer oder mehrerer Einheitspreislufen führen. Das Warenhaus von Woolworth gehört mit seinen 5- und 10-Cents-Artikeln ebenfalls hierher, während andre Geschäfte Waren im Wert von 10, 25, 50, 100 Cents führen und Konfektion und Schuhbranche sich teilweise auf Einheitspreise von 25 und 5 Dollar festgelegt haben. Das Hauptgeschäftsgebäude des Woolworth-Warenhauses in New York ist ein Volkentempel von 58 Stockwerken, der die übrigen Volkentempel weiter überragt, — er ist gebaut aus den Erträgen der 5- und 10-Centsgeschäfte.

Daß der Kraftwagenverkehr, wie nebenbei bemerkt sei, auch zum System des laufenden Bands gehört, ist eigentlich selbstverständlich. In manchen Straßen New Yorks sieht man an einem Tag 6000 bis 10 000 Kraftwagen vorüberfahren.

Ende der lateinischen Münzunion?

Die ungarische Notenfälscher-Affäre zieht weitere Kreise.

Zürich, 7. Jan. Belgien hat seine Mitgliedschaft zur lateinischen Münzunion gekündigt, der Vertrag bleibt nur noch bis zum Ende des laufenden Jahres in Kraft.

Der lateinische Münzvertrag ist am 23. Dezember 1865 in Paris zwischen Frankreich, Italien, Belgien und der Schweiz geschlossen worden. 1868 trat ihm Griechenland bei, Monaco, Bulgarien, Rumänien, Serbien, Spanien und die meisten südamerikanischen Staaten haben das Münzsystem des Vertrags übernommen, gehören ihm aber nicht an. Die vertragschließenden Staaten verpflichteten sich darin, ihre Goldmünzen in demselben Feingehalt und derselben Stückelung herzustellen und gegenseitig anzunehmen. Für die Silbermünzen wurde ein festes Verhältnis von 1:15½ zum Goldwert festgelegt, die Pflicht zur gegenseitigen Annahme aber auf hundert Franken bei jeder Zahlung begrenzt. Die ersten Schwierigkeiten machte der Union Italien, dessen Währung in der Zeit die schlechteste war; der Umlauf der (Silber-) Scheidemünzen hat deshalb schon in früheren Jahren Begrenzungen erfahren. Sie haben nach dem Krieg auch die ersten Schwierigkeiten gebracht. Der Silberpreis stieg, und die Währung der drei kriegsführenden Teilnehmer begann abzuliegen. Die Gefahr der Entfälscherung rief eine Tagung Ende März 1920 in Paris hervor, die zu dem Beschluß führte, die Schweizerischen und die französischen Silbermünzen gegenseitig aus dem andern Land zurückzuziehen und die weitere Annahme zu verbieten. Die Union besteht heute eigentlich nur dem Namen nach weiter. Von einem gleichen Wert und einer gegenseitigen Annahme der Münzen ist längst keine Rede mehr, der Schweizerische Franken ist für die andern Frankenkänder längst Edelmetall geworden, und auch die andern Franken werden gegenseitig gehandelt. Außer dem Namen Franken und seiner Leistung in 100 Centimes haben die beteiligten Staaten nichts Gemeinsames

mehr an ihrer Währung. An den tatsächlichen Verhältnissen wird durch die belgische Kündigung nichts geändert; nur erlangt jeder beteiligte Staat das Recht zur selbständigen Regelung seines Münzwesens wieder.

Die Budapest Notenfälschung

Budapest, 7. Jan. Der verhaftete Prinz Ludwig Windisch-Grätz hat ein volles Geständnis abgelegt, nachdem es gelang, eine ganze Reihe der Beteiligten festzunehmen. Außer dem Oberst Jantowitsch, dem Vorstand der Landespolizei Nadoffy, dem Kammerdiener Kovacs und dem Stephan Winkler, der die Koffer mit doppeltem Boden versehen ließ, sind noch ein Baron Perony, ein Hauptmann Budahazi, sowie einige Vertrauensmänner in Oslo (Christiania) und Rom verhaftet worden. Verdächtig sollen noch sein der Kultminister Graf Klebelsberg und der Gutsbesitzer Gömbös. Das Papier der Noten soll aus Schweden bezogen worden sein. Der ungarische Gesandte in Holland, Forster, wurde von der Regierung abberufen.

Prinz Windisch-Grätz gab an, daß an allen Börsenplätzen Europas Falschnoten zur Ausgabe bereitgelegt worden seien. Nach den Berichten der französischen Konsulate im Ausland sollen bereits für etwa 20 Millionen Papierfranken Falschnoten in Umlauf gesetzt worden sein, und es gilt für nicht unwahrscheinlich, daß die französische Regierung von Ungarn Schadenersatz fordern werde. Man glaubt nicht, daß die Fälschungen den Zweck hatten, Mittel für die Erhebung des Erzherzogs Otto, des minderjährigen Sohns des verstorbenen Kaisers Karl auf den ungarischen Thron zu beschaffen. Dagegen ist es bekannt, daß die meisten Beteiligten stark verschuldet sind. Der französische Gesandte in Budapest, Clichant, ist in Paris eingetroffen.

Der Fall Luppe

Nürnberg, 7. Jan. In der Voruntersuchung gegen Oberbürgermeister Dr. Luppe wegen Eidesverletzung wurde auch gegen Oberinspektor Zapf ein Vorverfahren wegen Meineid eingeleitet. Zapf ist einstweilen des Amtes enthoben.

Neuestes vom Tage

Ein Erzbergmörder verhaftet?

Berlin, 7. Jan. Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidenten hat die Polizei in dem österreichischen Badort Außeer mitgeteilt, daß dort vermutlich einer der Mörder Erzbergers, Heinrich Schulz, verhaftet worden sei. Auf Anfrage berichtete das Polizeipräsidentium in Wien, die in Außeer verhaftete Person habe zuerst angegeben, der gesuchte Schulz zu sein, habe aber nachher die Behauptung als Schwindel bezeichnet. Das Berliner Polizeipräsidentium sandte das Lichtbild des Schulz nach Außeer, damit festgestellt werden könne, ob der Verhaftete wirklich Schulz sei.

Zusammenbruch der Industriekredit in Velsen

Berlin, 7. Jan. Der Zusammenbruch der „Gemeinnützigen Siedlungs- und Kriegerheimstätten“-Aktiengesellschaft in Velsen bei Berlin, die eine große Industrie- und Trabantenstadt Berlins werden sollte, ist nun erfolgt. Die Gesellschaft wollte Geschäftsaufsicht beantragen, die preussische Regierung verlangte aber die Anmeldung des Konkurses. Der vom Konkursverwalter verlangte Kostenvorschuß von 180 000 M konnte jedoch von keiner Seite aufgebracht werden. Als Hauptgläubiger kommen der Kreis Ostbarnum, der eine Pflanzung von 10 Millionen Goldmark übernommen hatte, und die preussische Regierung mit mehr als 10 Millionen in Frage. Aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge hat die Gesellschaft etwa 4½ Millionen Goldmark erhalten. Was aber bis jetzt gebaut worden ist, hat hoch gerechnet einen Wert von 2 Millionen. Wobin die übrigen Millionen gekommen sind, ist bis jetzt unbekannt. Gegen die preussische Regierung werden scharfe Vorwürfe gerichtet, daß sie Millionen öffentlicher Gelder für den Bau der „Barnumstadt“ hingegeben habe, ohne daß die Gesellschaft für die tatsächlichen Leistungen Rechnung ablegte.

Vollversammlung des Reichsverbands des deutschen Handwerks

Berlin, 7. Jan. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat seine Mitgliedschaftskörper zu einer Vollversammlung am Dienstag, den 12. Januar, nach Berlin zur Stellungnahme gegenüber der Preisentwertung der Reichsregierung und dem beim Reichsmirtschaftsrat vorliegenden Gegenentwurf zur Förderung des Preisabbaus eingeladen.

Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft

Berlin, 7. Jan. Der Hauptausschuß der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft erklärte in seiner gestrigen Sitzung, wenn der Reichstag der vom Reichsfinanzministerium beantragten Kürzung des Reichszuschusses um eine Million Mark zustimmen sollte, so würde die Durchführung des bisherigen Arbeitsprogramms unmöglich sein. Auch müsse der Zuschuß für die Metallforschung, Geophysik u. a. in Höhe von 5 Millionen, wovon bis jetzt nur 3 Millionen bewilligt sind, voll aufrechterhalten werden.

Vorgehen gegen die amerikanische Aluminium-Gesellschaft

Washington, 7. Jan. Ein Blatt hatte kürzlich gegen den Schatzsekretär Mellon die Beschuldigung erhoben, daß er gegen den Aluminium-Traff, dessen Geschäftsgewinnen gegen die Gesteine verstohe, nicht einschreite, weil er selbst an der Gesellschaft stark beteiligt sei. Der Senat hat nun, da von der Regierung trohdem nichts geschah, eine Untersuchung angeordnet, warum das Justizamt bisher noch kein Verfahren gegen die Gesellschaft eingeleitet habe.

Flugverkehr zwischen Südflorida, Cuba und Südamerika

Miami (Florida), 7. Jan. Zwischen Südflorida, Cuba und Südamerika ist durch die Ankunft eines großen deutschen Flugzeuges der Columbianischen deutschen Aero-Transport-Gesellschaft, das von Baron Franz von Budyonbrod geführt wurde, ein direkter Flugverkehr eröffnet worden.

Der Kommunismus in Südafrika

Kapstadt, 7. Jan. In den Bergwerken von Modderand (Randgebiet) wurden Polizeitruppen von 3000 eingeborenen Arbeitern angegriffen, als sie ein Handgemenge der Arbeiter schlichten wollten. In dem Kampf gab es 6 Tote und viele Verwundete. Die Polizei mußte sich zurückziehen. Die Arbeiter sind gespalten; ein Teil hat sich kommunistischen Werbern angeschlossen, während die in der Mehrzahl befindlichen gemäßigteren Elemente den Kommunismus ablehnen. Doch herrscht unter den eingeborenen Arbeitern allgemeine Unzufriedenheit wegen der schlechten Arbeitsbedingungen auf den englischen Kapitalisten gehörenden Gruben und wegen des Alkoholverbotes der Regierung.

Rücktritt Tschangfollins?

Lokio, 7. Jan. Nach amtlich noch nicht bekräftigten Abtermeldungen aus Mukden bereitet sich der Militärgouverneur der Mandchurei Tschangfollin zum Rücktritt vor. Man glaubt, zu wissen, daß Wapessu in einem Rundschreiben alle Militärgouverneure aufforderte, Verfassung und Demokratie zu unterstützen und auf eine Militärbherrschaft zu verzichten. — Bekanntlich ist auch sein Gegner General Feng kürzlich zurückgetreten.

Landesversammlung der Demokratischen Partei

Stuttgart, 7. Jan. Gestern vormittag fand im Festsaal der Riederhalle die jährliche Landesversammlung der Demokratischen Partei Württembergs, die sog. Dreikönigsparade, statt, die aus dem ganzen Lande gut besucht war. Nach Begrüßungsworten des wiedergewählten Landesvorsitzenden Abg. Dr. Brudmann, überbrachte Staatspräsident a. D. Dr. Hellpach die Glückwünsche der Demokraten Badens und gab dem Wunsche Ausdruck, daß das männliche Württemberg und das weibliche Baden sich bald zu einer Ehe in

einem großen Rheinischwaben zusammenfinden. Frau Dr. Lüders, Md.R., sprach dann über die Stellung der Frau in der Politik und betonte die Notwendigkeit der politischen Betätigung der Frau. Als Mutter und Erzieherin des kommenden Geschlechts habe die Frau eine große Verantwortung. Die Frau sei in der Natur ihres Wesens friedlich und müsse den sog. Locarnogeist im Besonderen pflegen. Alle wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart seien zugleich hauswirtschaftliche Fragen. Die 19 Millionen im Haushalt tätigen Frauen hätten die Macht, im öffentlichen Leben sich größeren Einfluß zu verschaffen. Stürmisch begrüßt sprach als letzter Redner Reichsminister a. D. Koch über die Außen- und Innenpolitik. Er führte aus, der Weg über den Damesplan zum Locarnovertrag sei der einzige, um Deutschland in die Höhe zu bringen. Diese Außenpolitik werde von den Parteien von der Sozialdemokratie bis zur Volkspartei gebilligt, die sich nun auch innenpolitisch zusammenschließen sollten. Er richte daher den letzten Appell an die Sozialdemokratie, das Bündnisangebot der drei bürgerlichen Parteien nicht abzulehnen. Wenn die Sozialdemokratie jetzt versage, werde dem Gedanken des Parlamentarismus und der Demokratie eine schwere Wunde geschlagen. Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf Deutschland und dem Absingen des Deutschlandlieds geschlossen.

Tags zuvor fand eine Vertreterversammlung statt, in der Abg. Dr. Bruchmann einen Ueberblick über die Arbeit der Partei im vergangenen Jahr gab. Der Parteivorstand, bestehend aus den Herren Bruckmann, Eisenwein, Fischer, Kopf, Schall und Scheef wurde einstimmig wiedergewählt. Reichstagsabgeordneter Dr. Heuß sprach über die Reichspolitik. Er bezeichnete das Jahr 1924 als den Triumph des Fiskalismus und verbreitete sich über Steuer- und Wirtschaftsfragen. In der Haltung des Reichspräsidenten von Hindenburg erblickte der Redner eine Fiktion und Objektivierung der Republik, die von selbst für das Verliegen der monarchistischen Empfindungen sorgen werde. Landtagsabg. Scheef berichtete über die Tätigkeit der Landtagsfraktion. Die Partei wolle der Regierung keine Schwierigkeiten machen, werde aber stets tun, was sie für richtig halte. Nachmittags fand eine Erörterung über diese Berichte statt, worauf eine Entschliessung angenommen wurde, die den Fraktionen im Land- und Reichstag volles Vertrauen ausspricht. Angesichts der barbarischen Behandlung der Deutschen in Süditalien durch die Italiener sowie der sich ständig verschlechternden Lage der deutschen Minderheiten in den Grenzstaaten wird an die Reichstagsfraktion das dringende Ersuchen gerichtet, mit allem Nachdruck für die Lebensinteressen der deutschen Minderheiten in Italien wie in allen Gebieten, wo das Deutschtum als Minderheit bedroht ist, einzutreten.

Württemberg

Stuttgart, 8. Januar 1926.

Vom Landtag. Eine kommunistische Anfrage verlangt ein Verbot der Beschäftigung der Gastwirtsangestellten über den achtstündigen Normaltag hinaus. Eine weitere Anfrage verlangt, daß die Regierung bei der Reichsbahndirektion Schritte tue, um für die Arbeiter der Germania-Linienwerte in Bietigheim bessere Fahrgelegenheit zu schaffen.

Parlamentsjubiläum. Die sozialdemokratische Fraktion des Landtags feierte gestern im Ratskeller die 25jährige Zugehörigkeit des Abg. Keil zum Landtag in einer zwanglosen Vereinigung.

Staatsbeiträge zur Lehrerbildung. Nach einem Erlaß des Kultusministeriums können Gesuche von Gemeinden um Staatsbeiträge zur Lehrerbildung, die nach dem 15. Januar bei den Oberstudienräten einlaufen, bei der Verteilung der vorgesehenen Mittel nicht mehr berücksichtigt werden.

Besuch der Landwirtschaftlichen Hochschule. An der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim sind im laufenden Winterhalbjahr 468 Studierende, darunter 6 weibliche, eingeschrieben. Hiervon sind 167 Württemberger. Unter den 301 Nichtwürttembergern befinden sich 263 Reichsangehörige, davon aus Baden 78, Bayern 23, Hessen 22, Preußen 108, Sachsen 11; 5 sind Deutschösterreicher, 17 Auslandsdeutsche, 16 Ausländer. Außerdem nehmen 27 Gasthörer, darunter 3 weibliche, am Unterricht teil.

Ausperrung der Kassarierarbeiter. Die Kassarierarbeiter in Stuttgart haben das Verlangen der Arbeitgeber,

wonach die Löhne um 8 v. H., die Uffordräge um 12 v. H. abgebaut werden sollen, einmütig abgelehnt. Auch in den Firmen Reutter u. Co. und Auer ruht die Arbeit.

Fahrlässige Tötung. Die Strafkammer hat als zweite Instanz den Kraftwagenführer Philipp Wolff, der im Juli letzten Jahres in der Schloßstraße ein 9 Jahre altes Mädchen überfahren und getötet hatte, zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Nach Ansicht des Gerichts hätte der Unfall durch geringere Fahrgeschwindigkeit vermieden werden können.

Aus dem Lande

Stuttgart, 7. Jan. Zur Gedenkfeier des 100. Geburtstags von Theodor Georgii am 9. und 10. Januar haben die Vorstände der Deutschen Turnerschaft Dr. Berger und Dr. Parsch und andere ihre Ergebenheiten zugesagt. Aus Freiburg an der Unstrut wird das Bundesbanner der Deutschen Turnerschaft und von Ulm das des 11. Turnkreises (Schwaben) überbracht werden. Am Denkmal auf der Mairie werden Fahnenabordnungen und 200 Turnersänger zugegen sein. Professor Lachenmayer wird die Festrede halten.

Heilbronn, 7. Jan. Berufung. Der Oberkierarzt am Bürtli Landgestüt zu Offenhausen, St. Johann, Marbach und Gütterstein, Dr. Ludwig Bernhard aus Heilbronn, hat einen Ruf an die Universität Riga bekommen.

Jagstfeld, 7. Jan. Neues Kinderheim. Das neu zu erbauende Kinderheim des Hauptversorgungsamts bzw. der Hauptfürsorgestelle kommt hieher zu stehen. Der umfangreiche Bau wird errichtet von Architekt Buschwald-Rekarium in Gemeinshaft mit Professor F. Schuster-Stuttgart.

Neuenstadt a. K., 7. Jan. Neue Autolinie. Die neue Autolinie zwischen hier und Debringen, die über Cleverfußbach, Brettach, Langenbeutlingen und Bilsfeld geführt wird, wird am 1. Februar eröffnet werden. Auch die Autolinie von hier nach Mosbach (Baden), die bereits von Mosbach bis Stein a. K. eröffnet ist, wird in Bälde bis hieher weitergeführt über Kochertürn. Ueber eine dritte Autolinie von hier nach Rekarium über Dahlenfeld und von Rekarium über Binswangen und Erlsbach ins Weinsberger Tal schweben noch die Verhandlungen.

Gmünd, 7. Jan. Zum Fasching. Eine Versammlung von Vereinsvertretern und Geschäftsleuten beschloß, mit Rücksicht auf die Geschäftswelt maskierte Bälle in bescheidenem Rahmen zu veranstalten. Ohne die Bälle sei nicht nur eine Schädigung der Wirte, sondern auch die Entlassung von 50 Schneideurinnen in Kauf zu nehmen. Auch andere Geschäftsleute würden geschädigt. Es soll verhindert werden, daß die Bessersituieren die Bälle in Stuttgart mitmachen.

Reutlingen, 7. Jan. Fundunterfuchlung. Am 24. Dezember verlor auf dem Bahnhof-Männerabort ein auswärtiger Herr seine Brieftasche mit etwa 300 M deutschem Geld und 200 Schweizer Franken Inhalt. Tags darauf wurde die Brieftasche leer aufgefunden. Der Täter, der den Fund machte und unterschlug, wurde nunmehr in der Person eines wegen Eigentumsverbrechen bereits vorbestraften Burtschen ermittelt und festgenommen.

Cannstatt, 7. Jan. Leichenfund. Schon wieder wurde ein neugeborenes Kind männlichen Geschlechts tot aufgefunden. Es lag unweit des Neckars in der Neckarstraße auf einigen Lumpen und wurde Dienstag früh von einigen Kindern dort entdeckt, die es der Polizei meldeten. Von der toten Kindsmutter fehlt bis jetzt jede Spur.

Ellwangen, 7. Jan. Tödtlicher Unfall. Am Dienstag nachmittag waren die Jüglinge der Aderbausehule Schloß Ellwangen an der Allee unterhalb des Schlosses damit beschäftigt, einen alten Nußbaum zu fällen. Drei hiesige Damen hatten die Stelle bereits passiert, als sie auf ihrem kurz darauf erfolgten Rückweg ahnungslos erneut in die Gefahrenzone in dem Augenblick traten, als der Baum auf die Straße stürzte. Er traf die Passanten so unglücklich, daß Frau Professor Benz Witwe außer einem Arm- und Beinbruch eine schwere Kopfverletzung davontrug, der sie noch abends, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, erlegen ist. Ihre Tochter Johanna, die erst seit kurzem wieder im Elternhaus weilte, brach den rechten Arm. Frau Forstmeister Herrlinger Witwe kam mit leichten Verletzungen davon. Eine Gerichtskommission begab sich an die Unfallstelle.

Speldorf, Olt. Oberndorf, 7. Jan. Brand. Die im Langental unterhalb der Böfinger Straße gelegene Feldscheune des Wendelin Roth ist mit sämtlichen Winterfuchsvorräten und einigen Wagen Heu wahrscheinlich infolge Brandstiftung abgebrannt.

Bühlingen Olt. Rottweil, 7. Jan. Schieberei. Auf der Straße Hochalden-Lauffen gab am Sonntag nachmittag ein 15 Jahre alter Burche namens Haller auf seinen Kameraden, mit dem er kurz vorher einen Wortwechsel gehabt hatte, aus einem Terzerol einen Schuß ab. Die Kugel traf die zufällig auf der Straße daherkommende 30 Jahre alte Frau Singer von hier in die linke Schulter, wo sie stecken blieb. Die Verletzung ist nicht schwer, doch konnte das Geschloß noch nicht entfernt werden.

Böhringen Olt. Rottweil, 7. Jan. Selbstmord. In Maria-Hochheim verübte der 55 Jahre alte Bauführer Funk dadurch Selbstmord, daß er eine Sprengkapsel in den Mund nahm und diese zur Explosion brachte.

Rohwangen Olt. Rottweil, 7. Jan. Jugendlicher Selbstmörder. Ein 14 Jahre alter Lehrling erhängte sich hier in der elterlichen Wohnung aus Furcht vor Strafe.

Schramberg, 7. Jan. Brand. In Schiltach ist das Haus des Johannes Brülle im Orumpbüchle (Wangert) bis auf den Grund niedergebrannt. Die Bewohner konnten kaum noch das nackte Leben retten.

Geislingen a. St., 7. Jan. Milchuntersuchung. Ende vorigen Monats wurde bei 43 hiesigen Milchproduzenten die Milch im Zeitpunkt der Uebergabe an die Milchsammlstelle auf ihre Beschaffenheit nachgeprüft. Dabei wurde nur eine Lieferung wegen Wasserzulag beanstandet.

Wain, Olt. Laupheim, 7. Jan. Eine Kleinigkeit. Zu dem Vorgehen gegen einen Fortsgehilfen des Freibergherrn von Hermann wegen Unregelmäßigkeiten im Dienst wird nachträglich berichtet, daß es sich nur um unbedeutende Sachen handelt. Der angeklagte Geheimpolizist entpuppte sich als ein Meggergehilfe aus Ulm, der in der Sache nichts geleistet hatte.

Neulich Olt. Tettnang, 7. Jan. Autodiebstahl. Einem Malermeister und einer Landesproduktenhändlerin wurden nachts je ein Personauto aus verschlossener Remise gestohlen. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Friedrichshafen, 7. Jan. Das Schwäb. Viederfest. Unter den Städten, die sich um das nächste Schwäb. Viederfest bewerben, befindet sich auch die nunmehr über 12 000 Einwohner zählende Stadt Friedrichshafen. Da das nächste Viederfest lahungsgemäß 1928 stattfinden sollte, ein Jahr, das aber wegen des Deutschen Sängersfestes in Wien nicht in Frage kommen kann, so ist die Frage zu erörtern, ob das Schwäb. Viederfest nicht ausnahmsweise auf 1927 vorverlegt werden könnte. Von 1928 an ständen die Zeppelinhallen in Friedrichshafen für das Sängersfest nicht mehr zur Verfügung.

Beuron, 7. Jan. Die Beuroner Kongregation. Die Beuroner Benediktiner Kongregation zählt zurzeit 279 Priester, 90 Theologie studierende und 476 Laienbrüder und Novizen. Die Frauenlöcher der Kongregation haben 158 Chorfrauen und 104 Laienschwestern.

Sigmaringen, 7. Jan. Mandatsniederlegung. Stadtkierarzt Dr. Reinath hat sein Mandat als Kommunal- landtagsabgeordneter niedergelegt. Dieser Entschluß wird damit begründet, weil Dr. Reinath bei der Vergebung der Veterinäratsstelle in Hechingen nicht berücksichtigt wurde.

Aus Stadt und Land

Tagold, 8. Januar 1926.

Es ist mir unmöglich, zu glauben, daß die Wahrheit gemein sein könne, ebenso unmöglich, als zu glauben, daß in der ganzen Welt auf einmal Tag sein könne.
G. E. Lessing.

Verbesserungen im Eisenbahnverkehr. Die Reichsbahnverwaltung beabsichtigt laut „Frankf. Ztg.“ die Fahrgeschwindigkeit in diesem Jahr wieder zu erhöhen, und zwar für Fernschnellzüge bis auf 100, Schnellzüge bis auf 90, Eilzüge bis auf 75, beschleunigte Personenzüge bis auf 70 und

Liebe kleine Limokoa

FRED ANDERSENS KOLLENFAHRT

Roman u. Otfried von Hanstein.

(51. Fortsetzung.)

Wie sollte ich ihr jetzt sagen, daß ich es auch hier nicht ertragen würde, daß ich in die Welt zurück mußte?

Ich pflückte Bananen und Ananas, ich fing wieder eine Schildkröte und sammelte von den Eiern der Wildhühner, die am Wasser waren. Wir aßen ein Göttermahl, es war, als müßten wir nachholen, was wir vermisst hatten, und tranken das köstliche Wasser. Leider mußten wir einen ganzen Kranz von Farnen andrennen, weil die Mosquitos kamen.

„Wir werden morgen weiter hinaufgehen.“
„Wenn du kräftig genug bist.“
„Morgen bin ich gesund.“

Wie schön das klang! Die Stimmen des Urwaldes erwachten, fliegende Hunde waren über unseren Häuptern, Papageien schwiegen in den Bäumen und langsam verschwand die Sonne in den Felsen des Meeres.

Der Morgen kam nach einer friedlichen Nacht. Wir hatten an keine Wache gedacht. Limokoa war noch immer krank. Weniger krank als schwach, aber wie lieb sie war. Sie fieberte noch etwas und mochte ihre Glieder nicht rühren.

Ich stieg in den Wald hinauf und schlug mit der Axt und dem Handbeil einen Pfad durch die Lianen, die wie Schiffstane Baum und Baum verknüpfen.

Schritt für Schritt mußte ich erobern. Nicht einmal ein Trankpfad von Tieren führte nieder zum Wasser, dafür leuchteten die letzten roten Früchte hoch oben aus dunkelgrünen Baumkronen.

Die Insel mußte im Kern wohl vulkanischen Ursprunges sein, denn sie hob sich kegelförmig und der höchste Punkt war in ihrer Mitte.

Zuletzt ein Kegel, von dem die Stürme die Humusdunst fortwehten, so daß dort keine Palmen wuchsen. Ein lieblicher Pfad, rings von Bäumen umgeben, selbst nun bewachsen mit Bambus und niedrigen Sträuchern. In ganzen Heden der rote Hibiskus und der gelblichende und blaue Krotan. Hier wollte ich bleiben, denn hier war es gesünder als unten. Hier konnten auch keine Mosquitos uns quälen. Jedenfalls hatte mir meine Wanderung gezeigt, daß die Insel, wie so viele im Weltmeer, vollkommen unbewohnt war und daß auch wohl keine Wilden sie besuchten. Auch große Tiere hatte ich nirgends gesehen.

„Du mußt geduldig warten, Limokoa, jetzt habe ich Arbeit!“
„Setz kam mir die scharfe Tollenenaxt wieder zu flattern. Ich hieb mir Bambusstäbe und baute aus ihnen eine spitze laufende Hütte. Nicht ganz auf der Erde, sondern einen halben Fuß darüber einen Fußboden, gleichfalls aus Bambus.“

Es arbeitete sich leicht und rasch, wenn die Axt scharf ist und die gütige Natur in zahllosen Bambusstangen und Lianen zum Binden das Material liefert. Dann weiches Moos reichte dicht in die vorn offene Hütte, die wir des Nachts mit einem Vorhang verschließen werden. Ein weiches Lager für meine Kranke! Ein zweites Moospolster als Bank draußen vor die Hütte und dann der Pfad für das Feuer. Ein Dreifuß darüber aus festem Eichenholz für den goldenen Kessel. Ich überhaute das Werk, das ich in wenigen Stunden geschaffen, und war zufrieden. Wie gut läßt es sich schaffen im Schatten der Palmen und der Quell entspringt nur wenige Schritte tiefer dem Bergfellel.

Ich eilte zum Strande. Limokoa schlief noch. Ich ging ganz leise, um sie nicht zu wecken, fing eine Schildkröte, stach einen Fisch, wie ich es von ihr lernte, und trug alles hinauf. Dann holte ich den goldenen Kessel, Ananas, Bananen und einen Feuerbrand. Ich schürte das neue Feuer unter dem Kessel und machte den Fisch zurecht. Legte die Früchte auf grüne Blätter vor die Moosbank und ließ hinunter.

„Sie war wach und blickte sich ängstlich um.“
„Du bleibst so lange!“
„Ich war oben im Walde. Komm, wir wollen hinauf, dort ist es gesünder.“

Sie versuchte zu gehen und wankte an meinem Arm. Sie war traurig über die eigene Schwäche und ich erschreckte, wie schnell ihr Gesicht geworden. Ich mußte sie den engen Pfad hinauftragen. Wie leicht sie wurde! Wie fest sie die Arme um meinen Hals schmiegte, ihre zarten, lieben, weichen, so dünn gewordenen Arme!

„Warte nur, Liebbling, ich denke nicht daran, fortzugehen, ehe du wieder ganz gesund bist!“
„Ich dachte nur so — sie hoffte ja, immer zu bleiben!“

Sie sah den lieblichen Pfad, die saubere Hütte aus reinlichem hellem Bambus, den brodelnden Kessel, das grüne Moospolster und die lachenden Früchte und staunte.

„Wer hat das gemacht?“
„Ich!“
„Du? Wann?“
„Während du schliefst. Für dich! Hier sollst du gesund werden!“

„Wie herrlich!“
„Sie küßte mich, küßte mich, wie sie es früher getan, und wir waren glückliche Kinder!“
„Ich nahm mir kaum Zeit, zu essen, dann mußte sie wieder allein bleiben. Sie fürchtete war ja nichts, nicht einmal ein Tier.“

Ich hatte noch Arbeit und mußte zu dem Kahn. Auch mein Gold mußte hinauf, damit ich ruhig war. Sie schlief wieder und sah nicht, wie ich viele viele Male mit den schweren Barren den Weg hinaufstieg. Das würde sie nicht verstehen und vielleicht traurig werden. Endlich war alles oben und dicht mit Bambus und Steinen überdeckt wieder in der großen Kiste, die ich zuletzt noch brachte, und der Kahn lag verdeckt unter Bäumen und wohl besetzt in einer verborgenen, kleinen Bucht. Ich hatte sogar ein paar dumme Fühner überfließt und viele Eier gesammelt, endlich war mein Tagewerk vollbracht.

Limokoa schmolte ein wenig.
„Bleibst du nun bei mir?“

Die Hühnerluppe zum Abendessen brodelte im Kessel. Dann lag ich neben ihr im Moos. Sie schmiegte sich zärtlich in meinen Arm und war fieberfrei und ihre Stirn kühl. Das Gewand der Zivilisation, das ich in Yuma gekauft, war wieder zerfissen. Hier war es ja auch so warm. Ihr Oberkörper war bloß. Nur den Kopf trug sie noch und das bunte Tuch lose drapiert.

„Kleine, süße, zärtliche, köstliche Limokoa! Ich darf deine zarte Schönheit wieder streicheln und küssen!“

Wie wunderbar war der Frieden innerer Insel!

Insel der Seligen, wie es so viele gibt im weiten Meere. Inseln, die niemand kennt, Inseln, auf denen die verschwundene Natur den Tisch deckt, nur daß niemand da ist, von ihm zu speisen! Kleine, köstliche Eilande, die keine Seefarte verzeihen!

Wir lagen und genossen die Ruhe. Wir dachten an die Schreden des Vulkans, an die Hölle des Colorado, an den furchtbaren Sturm und den Schiffbruch und an die Menschen, die uns bedrohten. Unsere Herzen waren voll Dankbarkeit und voll glücklicher Liebe! Limokoa schmiegte sich in meinen Arm. Ich wußte, in ein paar Tagen war sie wieder gesund und ich wußte, wie sehr wir uns liebten!

Sie schaute über sich in die Wipfel der Bäume. Papageien spielten, kleine, reizende, sperlingsgroße Zwergpapageien und große blaurote Araras. Wie schön sie waren! Sie wußten nicht, daß es Menschen mit Feuerrohren gibt. Ich hatte keins, und wenn ich eins hätte, ich würde ihnen nichts tun.

Limokoa berührte meine Wangen und küßte sie.
„Sieh dort!“

Ich folgte dem weisenden Finger. Da sah ein besonders herrlicher Vogel dicht über uns. In allen Farben glitzerte sein herrliches Kleid.

„Möchtest du, daß ich ihn dir fange? Daß seine Federn dein Haar schmücken?“
„Das Tier könntest du töten?“
In ihrer Stimme lag ein leiser Vorwurf.

(Fortsetzung folgt.)

Personenzüge bis Freitag die Gesch. Hamburg 88 Kl. ausgebaut werden ist bis zum 15. Westen und Ver. Woche nach Wan. Durchführung na. hergeführt wird. an den Sibirien. Gypregzug w. burg—Kehl—App. —Wien geleitet, eade-Wien-Expres. annimmt. Für. Expregzüge zwisch. ein Bedürfnis ein. eingerichtete S. burg—Frankfurt. Anschlüsse nach. in einen täglich werden. Die Fah. burg—Rom 36 S. Beschleunigung d. rung des bester werden.

Falschgeld im. stücke mit dem W. mit dem Münzge. Münzzeichen A. K. mit einer Zinne. teres Aussehen als. fche Dreimarstück. Umlauf. Die Drei. Wort Einig! stat. gefälschten falschen. Einigkeit und Red. die Umrandung i. stücke fühlen sich.

Falsche Reichs. 20 Reichsmark m. neue Fälschung f. zwei zusammenge. durch falsche, amf. erjekt. Das Bild. Frauenbild in u. Die Fälschung ist.

Calw, 7. Jan. trezene lunde Witte. aufgeschucht. Am. Bienen aus und m. die Witterung den. Winterorräte gefe. jähigen Witterung. zu oft zu einem U. wendigen Winteru.

Herrenberg, 7. Bildung eines Bez. gangenen Einladu. Herr Oberamtman. Rieder gefolgt, e. Feuerwehkomand. gefertigte Sähungs. wurden in den Be. von Herrenberg, P. Oberjesingen, Ober. die Kommandanten. Vorstehenden des A. wählt: Kommandan. vertreter Kommand. des Geschäftsführer. m Herrenberg über. rung und einheitlich. neben reger kamer. des Bezirks durch U. die Tätigkeit des Bez. noahme mit dem Ge.

Kahle Olt. Her. fall. Der Wald. Stadtwald auf ele. klemme Buche a. schnellste der Star. schwere Verletzung. Verbringung in di.

Freudenstadt, Anbestimmung. terung der Feiertag. Springerschele imm. Brief setzte auf den. 40 Zim. tiefen De. Unter zielbewußter. Weipert im Ergeb. geteilt. Beim S. erhielten die 4 Best. 1. Br. Hengstler, 2. 26 Meter. Note 18. Weiten 24,5, 23, 24. Mittelalt, S.V.B. 4. Br. Häußler, 5. 18,5, 18,5 Meter. 1. Breuning, Erich. 24,5 Meter. Note S.V.F. Weiten 21. Albert, Oberalt, S. 14, 220. 4. Roth. 18,5, 16,5 Meter. 1. Springen an der g. Rubensteinwandenpre. Polats galt. 1924. bronn, 1925 Karl. 1926 Willy Die. 1. Br. Willy Die. 3. Br. Züfle, Robe. 16, 292. 4. Pr. S. 23, 25 Meter. No. bronn, Weiten 23. jehenswert waru. trägers Willy Die. nicht aus der prach. unvergleichlicher Ge. losem Sprung gege. von Freudenstadt, Springer im „Sch.

Personenzüge bis auf 65 Km. die Stunde. Im Jahr 1914 betrug die Geschwindigkeit des schnellsten Zugs Berlin-Hamburg 88 Km. Der Auslandsreiseverkehr soll weiter ausgebaut werden. Die Wiedereinrichtung des Nordexpress ist bis zum 15. Mai beabsichtigt. Er soll zwischen dem Westen und Berlin täglich verkehren und dreimal in der Woche nach Warschau durchgeführt werden mit teilweiser Durchführung nach Riga, wo der Anschluß nach Moskau hergestellt wird. Dort wird zweimal in der Woche Anschluß an den Sibirien-Express gewonnen werden. Der Orient-Expresszug wird wieder über die frühere Strecke Straßburg-Kehl-Appenweier-Karlsruhe-Stuttgart-Wien geleitet, wo er in Wien als Flügelzug den Ostende-Wien-Express über Köln-Frankfurt a. M. - Passau aufnimmt. Für die Einlegung der verschiedenen früheren Expresszüge zwischen Deutschland und Italien lag bis jetzt ein Bedürfnis nicht vor. Ein gewisser Erfolg ist der 1922 eingerichtete Skandinavien-Schweiz-Express, der über Magdeburg-Frankfurt a. M. - Karlsruhe-Freiburg-Basel gute Anschlüsse nach Italien gestattet. Er soll vom Frühjahr ab in einen täglich verkehrenden Schlafwagenzug umgewandelt werden. Die Fahrdauer Berlin-Rom beträgt 36 1/2, Hamburg-Rom 36 Stunden. Der holländische Verkehr soll durch Beschleunigung der D-Züge und durch ganzjährige Führung des bestehenden Fernschnellzugspaares noch verbessert werden.

Falschgeld im Umlauf. Es befinden sich falsche Einmarkstücke mit dem Münzzeichen F 1924, falsche Reichsmarkstücke mit dem Münzzeichen 1925, falsche Zweimarkstücke mit dem Münzzeichen A, D, G und F 1925 - letztere sind aus Blei mit einer Zinnlegierung hergestellt und haben ein dunkleres Aussehen als die echten Zweimarkstücke - sowie falsche Dreimarkstücke 1924 und 1925 ohne Münzzeichen im Umlauf. Die Dreimarkstücke tragen im Kranz fünfmal das Wort Einigkeit statt Einigkeit. Die zuletzt im Verkehr festgestellten falschen Dreimarkstücke tragen im Kranz die Worte Einigkeit und Recht und Freiheit in ganz feiner Schrift, und die Umrandung ist schlecht nachgemacht. Sämtliche Falschstücke fühlen sich fettig an und haben einen dumpfen Klang.

Falsche Reichsbanknoten. Von den Reichsbanknoten über 20 Reichsmark mit dem Datum 11. Oktober 1924 ist eine neue Fälschung festgestellt worden. Das Papier besteht aus zwei zusammengefügte Blättchen. Die Pflanzenmalerei sind durch falsche, zwischen den Blättchen gelagerte dünne Folien ersetzt. Das Bild der Vorderseite ist größer, vermischt, das Frauenbild in unreinen Linien mangelhaft nachgebildet. Die Fälschung ist unschwer zu erkennen.

*

Calw, 7. Jan. Etwas von den Bienen. Die eingetretene milde Witterung hat unsere Bienen aus der Winterruhe aufgeschreckt. Am 30. Dez. flogen aus sämtlichen Stöcken die Bienen aus und machten ihren Reinigungsflug. Bis jetzt war die Witterung den eingewinterten Bienen günstig, da auch die Wintervorräte geschont wurden. Ein längeres Anhalten der feigen Witterung wäre aber für die Bienen ungünstig, da sie zu oft zu einem Ausflug gereizt und dadurch aus der notwendigen Winterruhe vertrieben werden.

Herrenberg, 7. Jan. Bezirksfeuerwehrverband. Zur Bildung eines Bezirksfeuerwehrverbands waren der an sie ergangene Einladung zur Teilnahme an den Verhandlungen Herr Oberamtmann Berisch und Herr Bezirksfeuerlöschinspektor Riederer gefolgt, auch Stadtschultheiß Hauber als früherer Feuerwehrkommandant war anwesend. Der von dem letzteren gefertigte Satzungsentwurf wurde einstimmig angenommen und wurden in den Bezirksausschuß gewählt: die Kommandanten von Herrenberg, Bondorf, Entringen, Gärtringen, Nürtingen, Oberjesingen, Oberjettingen und Oberndorf; als Stellvertreter die Kommandanten von Mödingen und Unterjesingen. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde von diesen einstimmig gewählt: Kommandant Karl Böckle von Herrenberg, zum Stellvertreter Kommandant Keller von Nürtingen. Das Amt des Geschäftsführers und Kassiers wurde dem Ostar Anselm Herrenberg übertragen. Zweck des Verbands ist: die Förderung und einheitliche Gestaltung des Feuerlöschwesens im Bezirk neben reger kameradschaftlicher Verbindung der Feuerwehren des Bezirks durch Abhaltung von Bezirksversammlungen, durch die Tätigkeit des Bezirksfeuerwehrausschusses und durch Zählungnahme mit dem Feuerwehralandesausschuß.

Kalh O.A. Herrenberg, 7. Jan. Eigenartiger Unfall. Der Waldarbeiter Jakob Bahlinger verunglückte im Stadtwald auf eigenartige Weise. Er astete eine eingeklemmte Buche ab. Als er den Gipfel der Buche abließ, schnellte der Stamm mit solcher Wucht gegen ihn, daß er schwere Verletzungen im Gesicht davontrug, die seine sofortige Verbringung in die Klinik nach Tübingen notwendig machten.

Freudenstadt, 7. Jan. Das Ski-Springen an der Ruhesteinföhne. Die überaus regnerische und schneehaltige Witterung der Feiertage ließ die Hoffnung auf Durchführung der Springerschule immer kleiner werden. Doch im letzten Augenblick setzte auf den Höhen lebhafter Schneefall ein, zu der alten 40 Jm. tiefen Decke noch über 20 Jm. Neuschnee bringend. Unter zielbewusster Leitung des Deutschböhmischen Willy Dick aus Weipert im Erzgebirge wurden sehr gute sportliche Leistungen gezeitigt. Beim Schlussspringen am kleinen Hügel um 10 Uhr erhielten die 4 Reiten von den über 20 Kursteilnehmern Preise.

1. Hr. Hengsteler, Andr., Baiersbrunn, S.V.B. Weiten 24, 28, 26 Meter. Note 18, 247.
2. Hr. Weitzel, Chr., Mittelal, S.V.B. Weiten 24,5, 23, 24 Meter. Note 17, 310.
3. Hr. Rüste, Rob. Mittelal, S.V.B. Weiten 20, 22, 23 Meter. Note 16, 879.
4. Hr. Häußler, Gerhard, Buhlbad, S.V.B. Weiten 17,5, 18,5, 18,5 Meter. Note 15, 524.

Nichtkursteilnehmer:

1. Breuning, Erich, Freudenstadt, S.V.F. Weiten 22,5, 22, 24,5 Meter. Note 17, 638
2. Reuber, Walter, Freudenstadt, S.V.F. Weiten 21, 20,5, 21,5 Meter. Note 16, 300.
3. Günter, Albert, Oberal, S.V.B. Weiten 15,5, 17,5, 19 Meter. Note 14, 220.
4. Rothfuß, Karl, Mittelal, S.V.B. Weiten 18, 18,5, 16,5 Meter. Note 14, 055.

Um 2 Uhr begann das Springen an der großen Schanze, welches der Austragung des Ruhesteinwanderpreises in Gestalt eines prachtvollen silbernen Pokals galt. 1924 errang denselben Wilhelm Braun, Baiersbrunn, 1925 Karl Feingelmann, Jsm, Allgäu, und diesseitsmal 1926 Willy Dick, Weipert, Erzgebirge. Das Ergebnis ist:

1. Hr. Willy Dick, Weiten 34,5, 34 Meter. Note 19, 562.
2. Hr. Rüste, Robert, Mittelal, Weiten 25, 26,5 Meter. Note 16, 292.
3. Hr. Hengsteler, Andreas, Baiersbrunn, Weiten 23, 25 Meter. Note 15, 625.
4. Hr. Häuß, Gottlob, Baiersbrunn, Weiten 23, 25 Meter. Note 10, 042.

Ueberaus lehrreich war die Sprünge besonders des Wanderpreis-trägers Willy Dick. Welcher Mut und welche Energie sprach nicht aus der prachtvoll weitvorgelegten sicheren Haltung. Ein unvergleichlicher Genuß für ein sportgeübtes Auge. Nach tabellosem Sprung gegen Ende der Auslaufbahn ist Erich Breuning von Freudenstadt, ein allgemein beliebter und hervorragender Springer im „Schwäb. Schneeschuhbund“, so unglücklich ge-

fürzt, daß der Arzt einen Beinbruch konstatierte. Wir wünschen ihm baldige Genesung.

Neuenbürg, 7. Jan. Arbeitsverhältnisse. Am 1. Januar waren im Bezirk Neuenbürg 521 männliche und 16 weibliche unterstützte Erwerbslose mit zusammen 692 Zuschlagsempfängern vorhanden. Die meisten dieser Erwerbslosen entfallen auf die Gemeinden Birkenfeld (98), Calmbach (56), Voffenau (60) und Willbad (146). Gegenüber dem Stand vom 15. Dezember ergibt sich ein Zuwachs von 204 Erwerbslosen. In der gleichen Zeit des Vorjahres betrug die Zahl der Erwerbslosen 64 mit 87 Zuschlagsempfängern.

Bilddrehingen O.A. Horb, 7. Jan. Brand. Am Dienstag brannte die Scheuer des Adolf Berhardt nieder, der erst im Herbst 1924 von Feuerfahnen betroffen wurde.

Aus aller Welt

ep Anknüpfung deutscher Missionare auf der Goldküste. Wie soeben bekannt wird, sind die Basler Missionare, denen nach dem Weltkrieg die Wiederaufnahme ihrer Arbeit auf der Goldküste gestattet wurde, nunmehr in Accra, dem Haupthafen der Goldküste, eingetroffen, um sich ins Innere nach Kumasi weiter zu begeben. Unter ihnen befindet sich der Württemberger Bellon und der Badener Schäfer.

Ein Ehrenmal im Südkar. Das seit langem geplante Ehrenmal, das den Gefallenen der durch den Versailler Vertrag entziffenen Gebiete geweiht sein soll, wird demnächst im Südkar, und zwar in unmittelbarer Nähe der großen Heerstraße nach dem Kyffhäuser, errichtet werden. Die Anlage ist auf einer 420 Meter hohen Hügelkuppe bei Bad Lauterberg geplant. Das Gelände umfaßt etwa 10 000 Quadratmeter, ist landschaftlich herrlich gelegen und von Major a. D. Brunne, einem gebürtigen Lauterberger, zur Verfügung gestellt worden. Das Denkmal selbst ist mit einem Turm geschmückt und hat eine Höhe von 40 Meter; außerdem wird inmitten einer Grünanlage eine Gedächtnishalle errichtet werden. Der Vorhof zu der Anlage faßt 7000 Menschen.

Eine Tagung ehemaliger Tauchbootfahrer in Bremen beschloß die Errichtung eines Ehrenmals für die im Krieg gefallenen Tauchbootfahrer.

Die Zug-Telephonie. Auf der Strecke Berlin-Hamburg wurde am 6. Januar die Telephonie aus dem fahrenden Zug, eine Erfindung der Firma Erich F. Huth, eröffnet. Der Betrieb ist einer Aktiengesellschaft übertragen worden. Die Gebühren von und zum fahrenden Zug betragen für ein Telegramm von 10 Worten 3 60 M. für ein Dreiminuten-gespräch 5,40 M. und für die Bestellung 1,80 M. Die Zug-telephonie wird demnächst auch auf der Strecke Berlin-Frankfurt a. M. eingerichtet werden.

Der deutsche Flugverkehr. Die Luftverkehrsgesellschaft Junkers hat in den Monaten Januar bis einschließlich November 1925 etwa 30 000 Flüge ausgeführt und rund 80 000 Personen, 370 Tonnen Fracht und 250 Tonnen Post befördert. 4,5 Millionen Flugkilometer wurden zurückgelegt. Die Leistungen der Gesellschaft haben sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt, in der Hauptsache veranlaßt durch den Einsatz von drei Schrauben-Großflugzeugen. Der Nachtflugverkehr über die Ostsee, der 7 Monate aufrecht erhalten wurde, arbeitete in den letzten 4 Monaten ohne Störung, wie sie bisher im Westflugverkehr noch nicht erreicht worden ist. Es ereignete sich im Jahr 1925 nur ein Unfall, wobei eine Person getötet und mehrere verletzt wurden.

Französisches Filmverbot. Der im Lichtspieltheater in Mainz seit vier Tagen laufende Film „Königsgräfinde“ wurde gestern während der Vorstellung von der französischen Besatzungsbehörde verboten.

Der Prozeß Grans. Am 12. Januar beginnt vor dem Schwurgericht in Hannover das Wiederaufnahmeverfahren gegen den jungen Kaufmann Hans Grans, den Freund des wegen 24fachen Mordes zum Tod verurteilten und bereits hingerichteten Haarmann. Grans war auf Grund der Aussagen Haarmanns wegen Anstiftung und Beihilfe zum Mord je in einem Fall zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen. Als nun Haarmann im Gefängniswagen zur Hinrichtung geführt wurde, gelang es ihm, während der Ausfahrt einen Brief auf die Straße zu werfen, der an den Vater des Grans, einem Buchhändler in Hannover, gerichtet war, und in dem Haarmann alle seine Angaben, die Grans belasteten, widerrief; Grans sei unschuldig. Auf Grund dieses Briefes wurde die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Grans verfügt. Zur Verhandlung sind 30-40 Zeugen gebeten.

Vom elektrischen Strom getötet. Bei Lembach (Waldshut) wurden zwei Pferde eines Gepanns, das vom Feld heimkehrte, beim Ueberfahren eines Kabels, das anscheinend schadhast geworden war, durch den Strom getötet.

Die Hochwasserfäden im Rheinland betragen nach einer vorläufigen Schätzung etwa 30 Millionen. Der Pegel erreichte in Köln einen Höchststand von 9,69 Meter; eine gleiche Höhe wurde seit 140 Jahren nicht mehr beobachtet. In Wesel kenterte auf dem hochgehenden Rhein ein Kahn. Alle vier Insassen ertranken.

Wegen des Steigens der Seine wurde der gesamte Personenverkehrsverkehr vom Invalidenbahnhof in Paris aus eingestellt.

Erdstöß. In der Nacht vom 6. Januar, 12.45 Uhr, wurde in Westdeutschland von Frankfurt bis Köln und im Norden bis Hamburg ein ziemlich starker Erdstöß verspürt.

Letzte Nachrichten

Rein Erzbergermörder.

Berlin, 8. Jan. Wie die Morgenblätter aus Bad Auesee melden, hat der unter Verdacht des Mordes an Erzberger verhaftete Heinrich Schulz nunmehr angegeben, mit seinem richtigen Namen Heinrich Vogt zu heißen. Er sei Mitglied eines Geheimbundes in Deutschland, siehe aber dem Morde an Erzberger vollkommen fern. Er ersuchte, dem Kreisgericht in Leoben zugeführt zu werden, was heute oder morgen erfolgen wird.

Dr. Luther beim Reichspräsidenten.

Berlin, 7. Jan. Reichkanzler Dr. Luther ist heute um 9 Uhr abends in Berlin eingetroffen und wird im Laufe des morgigen Tages vom Reichspräsidenten zum Vortrag empfangen werden.

Beverdorsff Vorsitzender einer Zivilkammer.

Berlin, 8. Jan. Wie die Morgenblätter aus Magdeburg melden, wurde dem früheren Landgerichtsdirektor Beverdorsff, der durch den Rothardtprozess bekannt geworden ist, der Vorsitz einer Zivilkammer übertragen.

Keine Verschlimmerung im Befinden des preußischen Justizministers.

Berlin, 8. Jan. Die Mitteilung einer Korrespondenz, daß in dem Befinden des preußischen Justizministers eine Verschlimmerung eingetreten sei, ist, wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, unrichtig. Daraus widerlegen sich auch die Schlußfolgerungen und Mutmaßungen dieser Korrespondenz vom gestrigen Tag.

Rückkehr Parker Gilberts am 16. Januar.

New-York, 8. Jan. Der Agent für Reparationszahlungen reist am 16. Januar nach Berlin zurück. Ueber seine Besprechungen in Washington wird strenges Stillschweigen gewahrt. Man vermutet jedoch, daß die schwebenden Verhandlungen über die Finanzfragen abgeschlossen sind.

Unterzeichnung des österreichisch-schweizerischen Handelsvertrags.

Basel, 8. Jan. Im Bundeshaus wurde der neue Handelsvertrag zwischen Oesterreich und der Schweiz unterzeichnet. Der Vertrag dürfte im Februar in Kraft treten, nachdem er durch die schweizerische Bundesregierung alsdann ratifiziert sein wird.

Der Vertreter des Chefs der Warschauer Polizei verhaftet.

Warschau, 8. Jan. In der vergangenen Nacht wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft der Vertreter des Chefs der politischen Polizei in Warschau verhaftet, dem die Bekämpfung des Kommunismus oblag. Es hat sich herausgestellt, daß er um den Preis von einigen tausend Dollar eine vollständige Liste der geheimen Polizei an einen Nachbarstaat verkauft hat.

Vertrauensvotum für Briand.

Berlin, 8. Jan. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, hat der Senat das Vertrauensvotum für das Kabinett Briand angenommen.

Bekrafung Pangalos'.

Berlin, 8. Jan. Nach einer Meldung aus Athen hat der griechische Diktator, Pangalos, seinen Sohn, den Leutnant Theos Pangalos, wegen Verstoßes gegen die Disziplin aus dem Heere ausgestoßen.

Handel und Volkswirtschaft

Der Handelsverkehr mit Amerika. Die Einfuhr der Vereinigten Staaten betrug im November v. J. 376, die Ausfuhr 448 Millionen Dollar. Davon bezog Amerika aus Deutschland Waren für 15,7 (11,9 im November 1924) und lieferte an Deutschland für 39,1 (58,3) Millionen Dollar.

Weizeneinfuhrverbot in Amerika. Der Staatssekretär für den Ackerbau in Washington verbot vom 1. Februar ab die Einfuhr von Weizen aus Indien, Japan, China, Australien, Südafrika, Italien und Spanien.

*

Stuttgarter Börse, 7. Jan. Im Verfolg der an den auswärtigen Börsen am gestrigen Tag eingetretene Festigkeit verkehrte man auch hier heute in fester Haltung. Da sich ziemlich Materialknappheit zeigte, zogen die Kurse vereinzelt um einige Prozent an; vielfach wurden auch nur Geldbörse ohne Umsätze gemacht. Man schließt zu den erhöhten Kursen bei regerem Geschäft. Auch der Rentenmarkt verkehrte in fester Haltung. Vorkriegs-Pfandbriefe waren weiterhin stark gefragt bei wenig Veränderung. Württ. Staatsanleihen zu teilweise erhöhten Kursen gesucht ohne Angebot. 5 v. H. Reichsanleihe 0,205.

Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 42 Ochsen, 6 Bullen, 42 Jungbullen, 50 Jungriinder, 26 Kühe und 961 Schweine. Davon blieben unverkauft 10 Ochsen, 10 Jungriinder und 230 Schweine. Verkauf des Marktes (schneidend; Ueberstand Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldspfennig:

Ochsen: ausgemästete Tiere	45-48	Rinder: feinste Rast- u. beste	
vollfleischige Tiere	34-44	Saughäber	
Keilschne Tiere		mittlere Rast- und gute	
gering genährte Tiere		Saughäber	
Bullen: ausgemästete Tiere	48-50	geringe Rast	
vollfleischige Tiere	40-46	Schafe: Mastkammer u. lüng.	
Keilschne Tiere		Hammel	
gering genährte Tiere		Weidemastschafe geschlachtet mit Kopf	
Jungriinder: ausgem. Rinder	48-51	vollfleischiges Schafvieh geschlachtet mit Kopf	
vollfleischige Rinder	40-48	Schweine: über 240 Pfund: 82-84	
Keilschne Rinder	33-38	von 200-240 Pfd. 80-82	
gering genährte Rinder		von 160-200 Pfd. 77-79	
Kühe: ausgemästete Kühe	30-40	von 120-160 Pfd. 73-77	
vollfleischige Kühe	17-27	von 120 Pfd. 56-70	
Keilschne Kühe	12-17		
gering genährte Kühe			

Horzheim, 6. Jan. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 19 Ochsen, 10 Kühe, 27 Rinder, 3 Farren, 7 Rälber, 251 Schweine. Preise: Ochsen 1. 51-53, Rinder 1. 52-55, Ochsen und Rinder 2. 46-48, Kühe 30-40, Farren 50-54, Schweine 90-94 M. Marktw. auf: mittelmäßig. Markt geräumt.

Mannheimer Kleinviehmarkt, 7. Jan. Zum heutigen Kleinviehmarkt waren zugeführt und wurden für 50 Kg. Lebendgewicht gehandelt: 80 Rälber 64-86, 91 Schafe (ohne Kotz) und 97 Schweine 72-91 M. Marktwert: mit Rälbern mittelmäßig, geräumt, mit Schweinen ruhig, ausverkauft. Der Ferkelmarkt fiel aus.

Fruchtpreise. Giengen: Gerste 9,80-10,20, Haber 8,40 bis 8,90, Weizen 10,50-12. - Riedlingen: Gerste 10-10,40, Haber 8,60-9,30. - Urach: Dinkel 8,80, Gerste 10, Huber 9,50, Weizen 12, Roggen 10,50 M. der Zentner.

Das Wetter

Die Wetterlage hat sich nicht verändert. Auch am Samstag und Sonntag ist unbeständiges, zeitweilig bedecktes und regnerisches Wetter zu erwarten.

Gestorbene:

Altheim: Georg Ernst, Mühlebesitzer.
Calw: Alexandra Pfeiffer, geb. Bobamer.
Baiersbrunn: Kath. Gaiser, Viehhändlerswitwe, 75 J.

Ämtliche Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden wiederholt darauf hingewiesen, daß die Nachweisungen von Tätigkeiten bei dem nicht gewerbmäßigen Halten von Reitern und Fahrzeugen dem Vorstand der Genossenschaft für die Reichsunfallversicherung der Fahrzeug- und Reithalterungen in Berlin oder dem zuständigen anderen Organ unmittelbar halbjährlich auf den üblichen Vordruck vorzulegen sind (Min.-Amtsblatt 1925 S. 125 und 181).

Nagold, den 7. Januar 1926. Versicherungsamt: Amtmann Dr. Merkt.

Nagold.

Bekanntmachung

über die von Grundeigentümern, Gefällberechtigten und Gebäudebesitzern auf Grund des Katastergesetzes vom 22. Aug. 1922 zu erstattenden Anzeigen.

Diejenigen Personen, welche im Kalenderjahr 1925 ein steuerbares Grundstück, Gefäß oder Gebäude innerhalb des Gemeindebezirks erworben haben, sowie diejenigen Grundeigentümer, Gefällberechtigten und Gebäudebesitzer, bei deren Grundstücken, Gefällen und Gebäuden während des verfloffenen Kalenderjahres irgend eine sachliche Veränderung stattgefunden hat, (z. B. Aenderung in der Kulturart), die eine Aenderung des Steuerkatasters zur Folge hat, werden hiermit aufgefordert, hievon bis spätestens 15. ds. Mts. beim Stadtschultheißenamt Anzeige zu erstatten.

Näheres siehe Anschlag am Rathaus. Den 7. Januar 1926. Stadtschultheißenamt: Maier.

Stadtgemeinde Nagold.

Brennholz-Berkauf.



Am Montag, 11. Januar 1926 kommen aus Distrikt Winterhalde, Abt. vordere Wanne zum Verkauf:

- Reigholz, Laubholz: 8 Km. (Buche); Nadelholz: 104 Km.; Reifig, Laubholz: gebunden: 100 Wollen; Schlagraum: 12 Kose, geschätzt zu 30 Km.

Zusammenkunft zum Verkauf um 2 Uhr beim Winterbrücke.

Städt. Forstverwaltung.

Äffstätt (Bahnhstation Herrenberg).

Pappelholz-Berkauf.

Am Samstag, den 9. Januar 1926 kommen zum Verkauf:

- 35 Stück Pappeln, 5-12 m lang, 25-42 cm Durchmesser, mit einem Reszgehalt von zusammen 34 Fm.

Zusammenkunft vorm. 10 Uhr beim Rötelberg. Gemeinderat.

Die neue Forstpreisliste für 1926

ist stets vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Die neue

Lohnsteuer

ab 1. Januar 1926 - Tabelle zum Ablesen jeden Steuerbetrages bei wöchentlicher und monatlicher Zahlung zu Mk. 1.50 bei

Buchhandlung ZAISER.

Etwas Gutes

für Haare u. Haarboden ist echtes Brennessel-Haarwasser mit den 3 Brennesseln

Ww., Friseurgeschäft. Apotheke Wildberg.

Passendes Geschenk

Christliches Vergissmeinnicht.

Gedenblätter der Liebe u. Freundschaft für alle Tage des Jahres mit u. ohne Goldschnitt in großer Auswahl bei

Buchhdlg. Zaiser Nagold.

Zugelassen ist mir ein



gelber Halbhund m. weißen Abzeichen. Derselbe kann innerhalb acht Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden.

Beutler, Hefshausen.

Ein wertvolles Geschenk

ist



Schön und dauerhaft in Leinen geb. zu M. 3.- vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser Nagold.

Inventur-Ausverkauf.

Ich habe in vielen Artikeln große Posten ausgeschieden, die zu staunend billigen Preisen abgegeben werden. Außerdem gewähre ich auf sämtliche andere Waren, auch bei den letzten Neu-Eingängen, einen

Rabatt von 10%

Hier einige Beispiele:

Table with 2 columns: Item description and Price. Items include 80 cm Dirndlstoffe, 90 cm Kleiderzeugle, Baumwoll-Muslin, Woll-Muslin, weiß. Finette, gute Leintücher, Wollene Strickgarne, gute Sternwolle.

Christian Schwarz

Bahnhofstraße.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Meiner geschätzten Kundschaft bringe ich hierdurch zur Kenntnis, daß ich ab heute mein Geschäft von der Bahnhofstr. 291 nach der

Langestr. (schräg gegenüber dem Vereinshaus) verlegt habe.

Ich danke für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitte, mir solches auch weiterhin zu bewahren.

Hermann Feucht Schneidermeister, Nagold.

Für Haus und Familie gibt es keinen schöneren Wandschmuck als das Farbdruck-Bild:

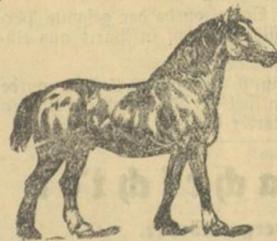
Der breite und der schmale Weg

zu M. 1.- vorrätig bei

Buchhandlg. Zaiser, Nagold.

Pferde-Berkauf.

Wir find nächsten Samstag, den 9. Januar mit einem großen Transport erstklassiger



Rheinländer-Pferde

leichten und schweren Schlags im Gasthof zur „Sonne“ in Herrenberg und laden Kauf- u. Tauschliebhaber höfl. ein.

Brüder Löwenthal Pferdehandlg., Buttenhausen

Telephon Herrenberg Nr. 85.

Nagold.

Löwenlichtspiele.

Samstag 8.15 Sonntag 2.30, 4.30, 8.15

Der Roman einer Tänzerin

sowie Lustspiele.

Fft. Allgäuer Seebutter

1 Pfd. M. 2.- bei

H. Gauss G. Heller C. Keppler W. Rausser.

Kleineres Quantum Angersfen

verkauft

Haus 157, Oberjettingen



Freitag 8 Uhr Bässe Schule. Heute abend Singstunde 7/8 Uhr Männerchor, 8 Uhr gemischt. Chor „Roje“.

Erscheinungsst. 1926.

Die Geburt einer Tochter

zeigen in dankbarer Freude an

Dr. med. Otto Sigel und Frau Margarete geb. Müller

Ehhausen Tübingen

Nagold.

Geschäfts-Veränderung und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich vom heutigen Tage ab mein Geschäft

nach der Freudenstädterstraße (neben Reule, Gärtnerei)

verlegt habe.

Fr. Frey, Zimmergeschäft.

Suche

Wand-Notiz-Kalender

für 1926 mit Marktverzeichnis und Portotarif empfiehlt

G. W. Zaiser, Nagold.

50 St. Fichtendrahstangen

auf 9 m Länge, 12 cm Stärke.

Offerte mit Preisangabe an

Friedrich Böß.

Berkaufe auch 2 Zentner dreiblättrigen, schönen

Kleesamen.

D. D.

Unsere verehrl. Stadtabonnenten

bitten wir, den Bezugspreis für den Monat Dezember mit

nur 1.60 Goldmark

bis spätestens Freitag, 15. Januar in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen. Verlag „Der Gesellschafter“

Partial text from the adjacent page, including 'Amts', 'Mit den illustrierten Feiertunden', 'Monatlich', 'Erscheint', 'Der Gesandte', 'In der griechischen', 'Politik', 'Der Reichstag', 'nach Berlin zurück', 'der neuen Regierung', 'ist keine Zeit mehr', 'Wochen dauernde', 'Sitzungen am 12.', 'Klärung ist inzwischen', 'eine Verammlung', 'Groß-Berlin es auf', 'trauliche Reichstags', 'Großen Koalition', 'tratie, Zentrum, L', 'faßt, abgelehnt', 'wartung aus', 'such der Bildung', 'werde; nur eine so', 'Partei. Darnach be', 'gellen, auch dann', 'kannten Mindest', 'nähmen. Doch ist', 'haben diese Forde', 'lich erklärt, und', 'Bolschewiki ange', 'also außerordentl', 'sition - ohne', 'eine Minderheit', 'bis jetzt noch tro', 'Großen Koalition', 'tauchte auch der', 'Hand, die Sozial', 'zu machen, daß e', 'Preußen drohen', 'gen Stimmen We', 'Austritt des Zent', 'Im Ernst kommt', 'tracht. Eher noch', 'Reichstags, a', 'Partei recht heran', 'das Volk ist, wie', 'recht wahlmüde, n', 'wie in Deutschland', 'Allgemein nim', 'dent den Reichs', 'förmlichen Amtsn', 'die Geschäfte fühl', 'auftragen werde', 'Dr. Luther nach', 'Seite keinen Ber', 'nesänderung diese', 'des Reichstagsab', 'tag der Demok', 'nicht zu erwarten', 'der Haltung des', 'Verbindung von', 'mokratie hat wen', 'darstellt. So ist', 'amtenregierung', 'natur die Rede', 'können. Das wär', 'Parlamentarismus', 'Wie leicht hat', 'Er befiehlt einfach', 'deutung, seinen', 'mäßiges Gewand', 'Bläne! Das heu', 'die „in einer Ber', 'dene Stadt“ nicht', 'lassen, aber was', 'mit Ausnahme de